



"Why GP?" Gute Lehre, gute Ärzte?

Was führt bei Studierenden im Ländervergleich Österreich und Slowenien dazu, dass sie Allgemeinmediziner werden wollen und sich auf den Beruf vorbereitet fühlen?

J. Schirgi¹; S. Poggenburg¹; E. Zelko²; A. Avian³; A. Siebenhofer^{1,4}

¹Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung (IAMEV), Medizinische Universität Graz, Österreich

²Medizinische Fakultät der Universität Maribor, Abteilung Allgemeinmedizin, Maribor, Slowenien

³Institut für Medizinische Informatik Statistik und Dokumentation, Medizinische Universität Graz, Österreich





⁴Institut für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Deutschland

Hintergrund: Vor dem Hintergrund eines europaweit zunehmenden Hausärztemangels ist es notwendig zu verstehen, welche Inhalte allgemeinmedizinischer Ausbildung dazu beitragen, dass der Hausarztberuf an Attraktivität gewinnt und sich Studierende diesem gewachsen fühlen.

Fragestellung: Wie bewerten Studierende im Ländervergleich Österreich/Slowenien die praktische und theoretische allgemeinmedizinische Lehre an ihren Universitäten, auch unter dem Aspekt der Vorbereitung auf eine spätere hausärztliche Tätigkeit und welchen Einfluss hat die Lehre auf die Bereitschaft, den Hausarztberuf zu ergreifen?

Methodik: Im Rahmen einer länderübergreifenden (Österreich/Slowenien) Online-Befragung im Projekt „Why-GP“ wurden alle Medizinstudierenden Österreichs (n=10.045) und Sloweniens (n=1.680) mittels einer Fragebogenerhebung (auch) zu ihren Erfahrungen mit allgemeinmedizinischer Praxis und Lehre befragt. Die Auswertung der Daten erfolgte mittels deskriptiver Methoden wie Häufigkeiten und Kreuztabellen. Für die Gruppenvergleiche wurden Chi-Quadrat-Tests durchgeführt.

Ergebnisse: Bei einer Rücklaufquote von insgesamt 17,9% (Slo:24,2%; Ö:16,8%) konnten wir zeigen, dass slowenische Studierende mehr als doppelt so häufig den Hausarztberuf anstreben wie österreichische Studierende (Slo:5,7%, Ö:2,1%; p<.001). 86,2% aller befragten Studierenden schätzten unabhängig vom späteren Berufswunsch Erfahrungen in der Allgemeinmedizin als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ ein. 6,2 % derjenigen Studierenden mit *positiven* praktischen Erfahrungen tendieren im Gegensatz zu 0% der Studierenden mit *negativen* Erfahrungen zum Hausarztberuf. Positive theoretische Erfahrungen motivieren hingegen nur 2,9% der Studierenden dazu, den Hausarztberuf anzustreben. Der größte Bedarf an theoretischer Lehre besteht im Punkt „Organisatorisches und Betriebswirtschaftliches“ (Ö:82,8; Slo:80,7%). Signifikant mehr österreichische als slowenische Studierende (53,8% vs. 31,5%) fühlen sich durch das Studium wenig oder nicht auf den Hausarztberuf vorbereitet.

PRAKTISCHE LEHRE	Österreich 	Slowenien 
Studierende mit praktischer Erfahrung in der AM	38,0%	49,3%
Studierende, die durch praktische Erfahrung positiv beeinflusst wurden	76,0%	87,6%
Art der Praktika	Famulatur (49,3%)	Pflichtpraktikum (81,8%)
Wie beurteilen Studierende den Zeitpunkt, wann praktische Ausbildung in der Allgemeinmedizin einsetzen sollte	Sollte früher einsetzen (51,1%)	Setzt genau richtig ein (68,9%)
THEORETISCHE LEHRE	Österreich 	Slowenien 
Studierende mit theoretischer Erfahrung in der AM	64,3%	46,8%
Studierende, die durch theoretische Erfahrung positiv beeinflusst wurden	66,8%	85,3%
Wie beurteilen Studierende den Zeitpunkt, wann theoretische allgemeinmedizinische Ausbildung einsetzen sollte	Setzt genau richtig ein (44,1%)	Setzt genau richtig ein (56,7%)

Diskussion: Da praktische Erfahrungen in der Allgemeinmedizin eine große Auswirkung auf die Berufswahl von Studierenden haben können, sollten qualitätsgesicherte Praktika an den Universitäten verpflichtend implementiert werden. Länderübergreifend besteht bei den meisten Studierenden unabhängig von der Facharztpräferenz der Wunsch nach mehr allgemeinmedizinischer Lehre, vor allem zum Thema „Organisatorisches und Betriebswirtschaftliches“ rund um die Niederlassung. Diese Lehrinhalte sollten vermehrt in die Curricula integriert werden.

Kontakt:

Univ.Ass. Dr.med.Stephanie Poggenburg
Institut für Allgemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung, Medizinische Universität Graz
Auenbruggerplatz 20/III, A-8036 Graz
allgemeinmedizin.medunigraz.at

